

# Automatisch und schnell

**Sachsenheim** Die Firma Ulmer Automation GmbH aus Hohenhaslach entwickelt seit 25 Jahren unter anderem Sondermaschinen und Automatisierungslösungen für die Industrie. *Von Michaela Glemser*

Wer mit seinem Fahrzeug fährt, denkt wohl kaum daran, dass darin ein Bauteil stecken könnte, das mit Hilfe einer Maschine hergestellt wurde, die in Hohenhaslach gebaut und konstruiert wurde.

Seit 25 Jahren entwickelt das Unternehmen Ulmer Automation GmbH unter anderem Sondermaschinen und Automatisierungslösungen für die unterschiedlichsten Industrieproduktionen.

Unter ihren Kunden befinden sich namhafte Automobilkonzerne, die in Hohenhaslach die technischen Voraussetzungen dafür schaffen lassen, beispielsweise ein neues Bauteil innerhalb kürzester Zeit und kostengünstig zu produzieren.

## Typisches Familienunternehmen

Dass er einmal Maschinenanlagen für Millionenbeträge herstellen wird, hat sich Firmengründer Gerd Ulmer auch nicht träumen lassen, als der erfahrene Diplom-Ingenieur für Elektrotechnik im Jahr 1995 den Schritt in die Selbstständigkeit wagte.

„Ich habe quasi in der heimischen Garagen-Werkstatt angefangen und hatte viel Fachkenntnis im Bereich der Steuerungstechnik sowie gute Kontakte zu der Werkzeugmaschinen- und Automatisierungsindustrie“, erinnert sich Ulmer. Er bezeichnet sein Unternehmen als ein typisch schwäbisches Familienunternehmen, das sich gut entwickelte und im Jahr 2003 um eine erste größere Produktionshalle erweitert wurde. Doch schon bald ergab sich erneuter Raumbedarf, und so



Seit 25 Jahren produziert die Firma Ulmer-Automation GmbH Sondermaschinen und Automatisierungslösungen. Vorne Matthias Ulmer mit seiner Frau Nicole und Vater Gerd. *Foto: Martin Kalb*

stand 2008 die große Erweiterung mit neuer Produktionshalle und weiteren Büroräumen auf einem benachbarten Grundstück in der Vaihinger Straße an.

## Kunden in ganz Europa

Nochmals fünf Jahre später schließlich stieg auch Ulmers Sohn Matthias in das Unternehmen ein. Vater und Sohn haben inzwischen beide die Geschäftsführung inne und können nach 25 Jahren zufrieden zurückschauen und nach vorne blicken. „Wir haben rund 35 Mitarbeiter und arbeiten für Kunden in ganz Europa, aber vorwiegend mit regiona-

ler Nähe und kurzen Wegen, so dass wir immer schnell beim Kunden sein können“, betont Gerd Ulmer.

„Ich habe quasi in der heimischen Garagen-Werkstatt angefangen.“

Gerd Ulmer  
Firmengründer

Vor allem im Bereich der Elektromobilität haben die Ulmers frühzeitig die Zeichen der Technik erkannt und konnten gerade

bei der automatisierten Prüfung und Montage von sogenannten „Rotor- und Stator-Paketen“, die im Elektromotor wesentlich sind, wertvolle Erfahrungen sammeln. „Da wir schon über ein jahrelanges Know-how in diesem Bereich verfügen, werden wir heute mit Aufträgen überrannt“, macht Dr. Matthias Ulmer deutlich.

## Innovative Lösungen

Sein Vater Gerd ergänzt, dass das Gebiet der Lasertechnik, besonders für Laserschweißaufgaben und Bauteilbeschriftung, ein weiteres wichtiges Standbein des Hohenhaslacher Unternehmens sei,

das sich in den vergangenen Jahren deutlich vergrößert habe. „Als andere noch gezögert haben, waren wir mit innovativen Lösungen schon auf dem Markt. Manchmal zahlt es sich aus, den nötigen Mut und Weitblick zu haben“, betont Ulmer. Doch um die Auftragsfülle erledigen zu können, brauchen die Ulmers die notwendigen qualifizierten Fachkräfte, die immer schwieriger zu gewinnen sind.

## Bildungspartner der Kirbachschule

Die Firma ist Bildungspartner der Kirbachschule und bietet jährlich zwei Ausbildungsstellen zum Mechatroniker an, die für das neue Ausbildungsjahr auch noch nicht besetzt sind. Zudem gibt es die Möglichkeit für ein Duales Studium im Bereich Mechatronik.

„Wir wollen jetzt auch verstärkt in den sozialen Medien auf unser Unternehmen und seine Ausbildungsmöglichkeiten aufmerksam machen, um geeignetes Personal in Zukunft generieren zu können“, schildert Matthias Ulmer. Er kann zudem mit einem modernen Arbeitsumfeld punkten, denn 2018 wurde der Betrieb nochmals vergrößert und mit einer Photovoltaikanlage auf dem Dach ausgestattet, die zu 50 Prozent den notwendigen Strombedarf der Firma deckt.

Zwölf bis 14 Monate dauert es, bis die großen Maschinenanlagen die Produktionshallen verlassen und bei den Kunden vor Ort aufgebaut und montiert werden. Kein Wunder, dass die Mitarbeiter schon heute an Maschinen tüfteln, die Bauteile für Fahrzeuge produzieren, die erst 2026 und später auf den Markt kommen.

# Zoff zwischen Autofahrern

**Straßenverkehr** Ein Streit ist scheinbar eskaliert. Die Polizei sucht Zeugen.

**Vaihingen.** Das Polizeirevier Vaihingen sucht Zeugen für einen Vorfall, der sich am Dienstag gegen 17 Uhr auf der B 10/Schwieberdinger Straße in Vaihingen ereignet hat. Wie die Polizei mitteilt, war ein 38-Jähriger mit seinem Mercedes Sprinter auf der linken Fahrspur der Enzweihinger Steige in Fahrtrichtung Vaihingen unterwegs. Der dichte Berufsverkehr kam dabei immer wieder ins Stocken beziehungsweise zum Stillstand. An der Zusammenführung der beiden Fahrspuren scherte der 38-Jährige vor einem Lkw nach rechts ein, eigenen Angaben zufolge ohne dabei den Lkw-Fahrer zu behindern. Der noch unbekannte Lkw-Fahrer wiederum hupte offenbar und schimpfte nach Angaben des 38-Jährigen aus dem geöffneten Fenster.

## Schlag ins Gesicht?

Als der Verkehr auf der B 10 kurz nach der Einmündung der Kreisstraße 1685 zum Stillstand kam, soll der Lkw-Fahrer ausgestiegen sein und den 38-Jährigen durch das geöffnete Fenster der Fahrertür des Sprinters zunächst beleidigt und schließlich mit der Hand ins Gesicht geschlagen haben.

Anschließend führen beide Fahrzeuge weiter, wobei der 38-Jährige auf einem Tankstellengelände anhielt, um die Polizei zu verständigen, während der Lkw seine Fahrt auf der B 10 in Richtung Mühlacker fortsetzte. Nach Angaben des zwischenzeitlich ermittelten Lkw-Fahrers habe er nicht nach dem 38-Jährigen geschlagen. Vielmehr habe dieser ihn zuvor beim Einscheren geschnitten, sodass er mit seinem Lkw nach rechts habe ausweichen müssen und dabei sogar gegen den Bordstein gefahren sei.

Aufgrund des hohen Verkehrsaufkommens zur Tatzeit müssten andere Verkehrsteilnehmende den Sachverhalt beobachtet haben, insbesondere da der Verkehr immer wieder zum Stillstand kam. Zeugen werden daher gebeten, sich unter der Telefonnummer (07042) 94 10 oder per Mail an [vaihingen-enz.prev@polizei.bwl.de](mailto:vaihingen-enz.prev@polizei.bwl.de) mit dem Polizeirevier Vaihingen in Verbindung zu setzen. *bz*

# Fest im Haus der Senioren

**Sachsenheim.** Die Stadt Sachsenheim veranstaltet für alle Sachsenheimer Senioren am Dienstag, 18. Juli, von 14 bis 17 Uhr ein Sommerfest im Haus der Senioren.

Bei Kaffee, Hefekranz und Kaltgetränken haben, wie die Stadt mitteilt, die Besucher die Gelegenheit, sich mit Freunden und Bekannten zu treffen. Für die musikalische Unterhaltung ist gesorgt. Gerne darf dazu das Tanzbein geschwungen werden. Der Eintritt ist frei. Es wird um Anmeldung unter (07147) 28 353 oder [k.bramm@sachsenheim.de](mailto:k.bramm@sachsenheim.de) gebeten. *bz*

# Lücke im Sachsenheimer Radwegnetz ist geschlossen

**Radweg** Der Gestattungsvertrag für eine Route zwischen Häfnerhaslach und dem Kirbachhof ist unterzeichnet.

**Sachsenheim.** Der Gestattungsvertrag zur Herstellung einer Radwegeverbindung zwischen Häfnerhaslach und dem Kirbachhof konnte nun durch Bürgermeister Holger Albrich und Maximilian Graf Nesselrode unterzeichnet werden.

Die Unterzeichnung wurde letztendlich durch die Zustimmung des Gemeinderates möglich. Sie fand in der Verwaltungsstelle in Häfnerhaslach im Beisein von Gemeinde- und Ortschaftsrätin Larissa Weißschuh als Vertreterin des Häfnerhaslacher Ortschaftsrates und des Ochsenbacher Ortsvorstehers Dieter Baum statt.

## Jahrzehntelange Bemühungen

Damit wurde nach jahrzehntelangen Bemühungen der Weg frei für eine Radnutzung des Waldweges zwischen Häfnerhaslach und dem Kirbachhof und einen dafür erforderlichen Ausbau, teilt die Stadt mit. Dafür sind im Haushalt des Landkreises Ludwigsburg 336 000 Euro aus Kreis- und Landesmitteln vorgesehen. Mit der Radwegeverbindung werde damit die



Bei der Vertragsunterzeichnung von links: Gemeinde- und Ortschaftsrätin Larissa Weißschuh, Maximilian Graf Nesselrode, Bürgermeister Holger Albrich und Ortsvorsteher Dieter Baum. *Foto: Stadt*

letzte Lücke im Sachsenheimer Radwegnetz geschlossen und Häfnerhaslach für Radfahrer an die anderen Stadtteile angeschlossen. Dies ist nach Auskunft der Stadt, umso wichtiger, als ein

straßenbegleitender Radweg entlang der Kreisverbindungsstraße mangels Verfügbarkeit der dazu erforderlichen Flächen in naher Zukunft nicht realisiert werden könne.

Die Radwegeverbindung erhöhe nicht nur den touristischen und Freizeitwert Sachsenheims, sondern sei auch ein Beitrag zur Mobilitätswende und zur Erreichung der Klimaziele. Bürgermeister Holger Albrich dankte im Namen der Sachsenheimer Bürger dem Grafen Nesselrode dafür, dass er von Anfang an der Öffnung des Waldweges für Radfahrer so geschäftsbereit gegenüberstand. Er freue sich, dass man zu allen Punkten, insbesondere zum Schutz des Gräflichen Forstbetriebes, zur Verkehrssicherungspflicht und zur Haftung eine Einigung finden konnte, mit der die berechtigten Interessen beider Seiten berücksichtigt würden.

## Mehrwert für die Gesamtstadt

„Mit dem wunderschönen Weg durch den Wald, geschützt vor dem Straßenverkehr, wird ein Mehrwert für alle und für die Gesamtstadt geschaffen“, freute sich Gemeinderätin Larissa Weißschuh als Vertreterin für den Häfnerhaslacher Ortschaftsrat.

Der Ochsenbacher Ortsvorsteher Dieter Baum schloss sich dem

an. Die Radwegeverbindung sei im tatsächlichen wie auch im übertragenen Sinne ein Bindeglied zwischen den Stadtteilen. Dies sei gerade im Jubiläumsjahr ein starkes Zeichen.

Maximilian Graf Nesselrode dankte dem Bürgermeister für sein Engagement in der Sache, die nicht einfach gewesen sei, ebenso dem Familienrat, der früh seine grundsätzliche Unterstützung signalisiert habe. „Wir dürfen uns über den ersten gelungenen Schritt in diesem schönen Projekt freuen“, teilte der Graf bei der Unterzeichnung in Häfnerhaslach mit.

Die Stadtverwaltung bereitet zusammen mit dem Landratsamt den Ausbau der Radwegeverbindung vor, mit dem nun so schnell wie möglich begonnen werden soll. Für die Fertigstellung und die Freigabe kann, nach Auskunft der Stadt, gegenwärtig noch kein Datum genannt werden.

„Wir werden mit Volldampf an der Herstellung der Radwegeverbindung arbeiten und möchten keine Zeit mehr verlieren“, versichert Bürgermeister Albrich. *bz*

# Kunst vor dem Abriss – Fotografien von Margit Buturus

**Vaihingen.** Am Samstag, 8. Juli, ist um 15 Uhr in der alten Leimfabrik Häcker die Vernissage zu einer Pop-Art-Ausstellung. Die Ausstellung zeigt etwa 40 Fotografien von vergänglichen Objekten, die Margit Buturus in der Fabrik entdeckt hat, bevor diese abgerissen wird.

Margit Buturus hat sich auf Objekt- und Naturfotografie spezialisiert. Die Bilder sind eine Hommage an die Geschichte und die Schönheit des Ortes, der bald verschwinden wird. Die Ausstellung ist vom 8. bis 23. Juli jeweils donnerstags bis samstags von 14 bis 18 Uhr und sonntags von 11 bis 18 Uhr geöffnet. *bz*



Die Fotografien zeigen vergängliche Objekte, die Margit Buturus in der Fabrik entdeckt hat. *Foto: Buturus*

# Vorspiel zum Jahresabschluss der Musikschule

**Vaihingen.** Am Sonntag, 16. Juli, findet zwischen 14.30 und 18 Uhr wieder das Sommerfest, der musikalische Schuljahresabschluss der Musikschule SlapStick, am alten Badplatz in Vaihingen statt. Wie die Musikschule mitteilt, wird es auch dieses Jahr wieder ein interessantes Programm mit Schülern von jung bis erwachsen geben. Freiwillige Kuchenbäcker sorgen für das kulinarische Wohl, Getränke stellt die Musikschule. Der Erlös wird an die Vaihinger Tafel gespendet. Infos und einen Anfahrtsplan gibt es im Internet unter [www.slap-stick.de](http://www.slap-stick.de) oder per Telefon unter (07042) 13 411. *bz*



Zum Jahresabschluss der Musikschule gibt es wieder eine große Hocketse am alten Badplatz. *Foto: Musikschule Slapstick*